KATHOLIKENRAT
IM BISTUM SPEYER

Seiner Exzellenz
Herrn Erzbischof
Hubertus van Megen
Apostolischer Nuntius
Lilienthalstraße 3 A

10965 B e r l i n

14. November 2026

Sehr geehrter Herr Erzbischof,

mit großer Enttäuschung und erheblicher Irritation haben wir in dieser Woche in einem Schreiben des Diözesanadministrators für das Bistum Speyer, Herrn Markus Magin, zur Kenntnis nehmen müssen, dass Sie nach Beratung mit den zuständigen Dikasterien der Römischen Kurie angeordnet haben, die weitere Entwicklung des Reformprozesses während der gesamten Dauer der Sedisvakanz bis zur kanonischen Besitzergreifung durch einen neuen Diözesanbischof auszusetzen.
Diese Entscheidung können wir weder inhaltlich noch im Stil wie sie ohne jede synodale Beteiligung und Beratung mit den Vertretern all derjenigen getroffen wurde, die an diesem seit mehr als zwei Jahren laufenden Prozess beteiligt sind, akzeptieren. Sie ist geeignet im gesamten Bistum, bei Priestern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Laienvertretungen und vielen Gläubigen große Enttäuschungen mit erheblicher Langzeitwirkung einhergehend mit negativen Folgen für die Kirche im Bistum auszulösen. Die Sache Jesu aber braucht Begeisterte, nicht zunehmend Frustrierte.

Die angeordnete vollständige Unterbrechung dieses Prozesses berücksichtigt Beschlüsse, die Bischof Dr. Wiesemann in seiner Verantwortung als Diözesanbischof nach breiter Beratung getroffen hat, nicht in angemessener Weise. Sie nimmt nicht in erforderlichem Maße die Notwendigkeit und Dringlichkeit von Maßnahmen zur

Katholikenrat im Bistum Speyer, Webergasse 11, 67346 Speyer, Tel.: 06232/102-489, E-Mail: katholikenrat@bistum-speyer.de
www.katholikenrat-speyer.de

Veränderung unserer pfarrlichen Strukturen wahr, mit denen wir dem deutlichen und fortschreitenden Rückgang an personellen und finanziellen Ressourcen begegnen müssen, um Haupt- und Ehrenamtliche nicht noch mehr zu überfordern und unsere wirtschaftlichen Ressourcen zu sichern.
Seit dem Amtsverzicht unseres ehemaligen Bischofs Dr. Karl-Heinz Wiesemann war es unser erklärtes Ziel, die Weiterarbeit am Prozess einer umfassenden Pfarreistrukturreform innerhalb der Grenzen zu gestalten, die uns das Kirchenrecht setzt. Diese besagen, dass während der Vakanz des Bischöflichen Stuhls nichts verändert werden darf, was eine Beeinträchtigung der bischöflichen Rechte des neuen Bischofs mit sich bringen könnte. Bei all unserem Tun haben wir uns im Bistum auf dem Fundament bewegt, dass unser ehemaliger Bischof ausdrücklich autorisiert hat.
Als Zwischenschritt eines mehrjährigen Beratungs- und Entwicklungsprozesses auf allen Ebenen des Bistums hat die Diözesanversammlung am 13. Juni 2026 nach einer mehrstündigen Arbeit, in die zur Selbstvergewisserung geistliche Elemente eingebunden waren, in Anwesenheit unseres ehemaligen Bischofs einstimmig 12 Voten beschlossen, die die Grundlage für die Weiterarbeit an einer Pfarreistrukturreform im Bistum bilden sollen. Unser ehemaliger Bischof hat im Anschluss diese Beratungsbeschlüsse der Diözesanversammlung ausdrücklich bischöflich autorisiert und zudem angeordnet, dass auf dieser Grundlage weitergearbeitet werden soll. Die nach dem Amtsverzicht des ehemaligen Bischofs eingeleitete Weiterarbeit hielt und hält sich vollständig im Rahmen dieser bischöflich autorisierten Vorgabe. Die von Ihnen nun Anfang dieser Woche übermittelte Entscheidung, den weiteren Prozess komplett auszusetzen, ist damit nichts anderes als die Aufhebung der ausdrücklich getroffenen Entscheidung unseres ehemaligen Bischofs. Dies ist für uns völlig unverständlich.

Selbstverständlich respektieren wir die umfassenden Rechte eines neuen Bischofs. Die Weiterarbeit am Prozess beinhaltete deshalb keinerlei bindende Entscheidungen. Sie sollte aber die mannigfachen Details in diesem Prozess weiter zielorientiert vorbereiten, um einem neuen Bischof bei aller Freiheit jeglicher Entscheidung die beste Entscheidungsgrundlage zu übergeben. Diesen fruchtbaren und konstruktiven Prozess nunmehr abbrechen zu müssen, erfüllt uns mit großer Enttäuschung und weckt große Sorgen, dass viele bisher engagierte Gläubige dies zum Anlass nehmen werden, ihre

Katholikenrat im Bistum Speyer, Webergasse 11, 67346 Speyer, Tel.: 06232/102-489, E-Mail: katholikenrat@bistum-speyer.de
www.katholikenrat-speyer.de

weitere Mitarbeit in der Kirche im Allgemeinen und bei der weiteren Entwicklung dieses Prozesses zu überdenken.
Wir sind fest davon überzeugt, dass die Schritte, die wir für die Zeit der Vakanz geplant hatten, in Übereinstimmung mit dem Kirchenrecht stehen. Dies bestätigen uns auch namhafte Kirchenrechtlicher des Bistums.
Wir sind davon überzeugt, dass die Aussetzung der Weiterarbeit dem Bistum einen ungleich größeren Schaden zufügt als eine moderate informelle Weiterarbeit ohne Umsetzungsschritte.
Schließlich sehen wir in der Art und Weise, wie diese Entscheidung zustande gekommen ist, einen deutlichen Widerspruch zum eingeschlagenen Weg hin zu einer immer synodaleren Kirche.

Wir haben uns bisher wie dargelegt den Entscheidungen verpflichtet gefühlt, die sich Bischof Dr. Wiesemann als amtierender Bischof des Bistums Speyer nach Beratung in der Diözesanversammlung zu eigen gemacht und für verbindlich erklärt hat und zu deren Weiterarbeit er ausdrücklich einen Auftrag erteilt hat. Selbstverständlich sollte dabei mit allen wesentlichen und rechtsverbindlichen Entscheidungen gewartet werden, bis ein neuer Bischof in sein Amt eingeführt ist, damit er sie in Wahrnehmung seiner Verantwortung und in völliger Freiheit, aber ebenso unter angemessener Würdigung der bisherigen Beratungsschritte treffen kann

Wie ersten Reaktionen nach Bekanntwerden Ihrer Entscheidung zeigen, müssen wir befürchten, dass die Motivation und das Engagement der vielen Menschen, die sich in den vergangenen Jahren am Prozess mit viel Herzblut und dem Willen zur Gestaltung einer zukunftsfähigen Kirche beteiligt haben, sehr unter dieser Entscheidung leiden werden. Welche weiteren Auswirkungen mit der Aussetzung auf allen Ebenen des Bistums verbunden sind, wird sich erst in den kommenden Wochen und Monaten zeigen. Auch für den neuen Bischof wird die Entscheidung Folgen haben, da sich der Strukturprozess nach seinem Amtsantritt nicht einfach an der bisherigen Stelle wieder aufnehmen lässt. Der Reformstau wird bis dahin weiter anwachsen und der neue Bischof gerät so unter erheblichen Zeitdruck, der sich gerade in der Anfangsphase seiner Amtszeit gar nicht schnell genug auflösen lässt. Gerne hätten wir dem neuen Bischof gut vorbereitete und von großer Einmütigkeit getragene Konzeptentwürfe für den

Katholikenrat im Bistum Speyer, Webergasse 11, 67346 Speyer, Tel.: 06232/102-489, E-Mail: katholikenrat@bistum-speyer.de
www.katholikenrat-speyer.de

Reformprozess übergeben, auf deren Grundlage er seine Entscheidungen in voller Freiheit hätte treffen können. Nun jedoch besteht die Gefahr, dass er zunächst verlorenes Vertrauen zurückgewinnen muss.

Hinzu kommt, dass wir uns in unserem Bistum, in den deutschen Diözesen und in der weltweiten Kirche in den vergangenen Jahren auf den Weg gemacht haben, eine immer synodalere Kirche zu werden – eine Kirche, die die Gemeinschaft aller Gläubigen, ihre gleiche Würde und Verantwortung, betont; in der alle aufeinander hören und gemeinsam auf den Geist Gottes hören; die die Teilhabe aller an Beratungs- und Entscheidungsprozessen stärkt und die so umso glaubwürdiger und überzeugender ihre Sendung verwirklicht, Zeichen und Werkzeug der Liebe Gottes zu sein. Dies hätte es notwendig gemacht, vor Ihrer Entscheidung mit den wesentlichen Beteiligten an diesem Prozess (Priestern, Laien, Mitarbeitende, Vertreter der Gremien u.a.) in einen Dialog einzutreten, um unsere Ziele und die geplanten weiteren Arbeitsschritte kennenzulernen. Stattdessen übermitteln Sie dem Bistum eine einseitige Entscheidung, die alles in Frage stellt, wofür Synodalität nach unserem Verständnis steht. Dieses Vorgehen entspricht nach meiner Überzeugung nicht dem Bild einer synodalen Kirche, wie es das Abschlussdokument der Weltbischofssynode 2023/24, zu dessen Umsetzung alle Diözesen weltweit aufgerufen sind, zeichnet.

Als Katholikenrat wollen wir daran mitarbeiten, dass unser Bistum Speyer auf allen Ebenen ein Ort bleibt, an dem Menschen von Gottes Menschenfreundlichkeit berührt und bewegt ein Segensort inmitten der Welt ist. Ob uns dies angesichts der bereits eingetretenen und noch zu erwartenden großen Enttäuschung über Ihre Entscheidung gut gelingen kann, ist zweifelhaft. Um es nochmals zu betonen: Die Sache Jesu braucht Begeisterte und keine frustrierten Gläubigen, die mit der Art wie ihre Kirche mit ihnen umgeht, hadern. In diesem Sinne bitten wir Sie, Ihre Entscheidung noch einmal zu überdenken.

Mit herzlichen Grüßen
Für die Mitglieder des Vorstandes im Katholikenrat
Gaby Kemper, Christine Lormes, Thomas Held, Stefan Angert und Theo Wieder

(Theo Wieder)

Katholikenrat im Bistum Speyer, Webergasse 11, 67346 Speyer, Tel.: 06232/102-489, E-Mail: katholikenrat@bistum-speyer.de
www.katholikenrat-speyer.de